Internationale Filmnotizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1938)**

Heft 61

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Internationale Filmnotizen

Frankreich.

Filmkammer in Frankreich?

Raymond *Lussiez*, der Präsident der unabhängigen Theaterbesitzer, hat auf einer in diesen Tagen in Paris stattgefundenen Generalversammlung dieses Verbandes u. a. auch einige Einzelheiten über den in Vorbereitung befindlichen *Filmreformplan der Regierung* mitgeteilt. Nach Lussiez soll eine *Filmkammer*, bestehend aus vier Fachsyndikaten, geschaffen werden, in der die Mitglieder der Arbeitergewerkschaft vertreten sein sollen, ferner zwei Regierungsvertreter, die das Recht zur Initiative und des Vetos besitzen würden. Ueber diese fachliche Organisation soll ein Schiedsgerichtsausschuß gestellt sein, der die letzte Instanz in allen Filmentscheidungen darstellen wird. Die von Lussiez gemachten Andeutungen haben in den französischen Fachkreisen großes Aufsehen erregt.

(Film-Kurier.)

England.

Schmalfilm.

Aus der Neujahrsnummer vom 13. Januar 1938 des «Cinematograph weekly» ist zu entnehmen:

Auch in England ist man in Sorge wegen der wachsenden Verbreitung des Schmalfilmes. Obwohl man in England sich bewußt ist, daß die beste Hilfe die wäre, wenn die Filmindustrie von sich aus Schmalfilme nur unter der Bedingung herausgeben würde, daß sie nur zu Privatzwecken vorgeführt werden, wird in offiziellen Kreisen ernstlich erwogen, ob nicht durch Gesetzgebung ein Verbot erlassen werden kann, wonach Schmalfilme nur zu Privatvorführungen benützt werden dürfen. Jede Ausnahme davon muß mit einer Bewilligungsgebühr belegt werden. Man macht damit den Vergleich mit den Grammophonplatten, die man überall kaufen kann, aber doch nur zu Privatzwecken benützt werden dürfen. Zu öffentlichen Vorführungen von Grammophonplatten ist eine Extra-Gebühr zu zahlen. (Bei uns in der Schweiz liegt diese Regelung bei der Sacem.)

In Plymouth veranstaltet eine Kirche nach dem Sonntagabend-Gottesdienst gratis Schmalfilmvorführungen mit *Spielfilmen*, und die Kirche ist immer ausverkauft. Von der Seite, wo bisher die größten Gegner des Kinos waren, wird da der Film als Mittel angewandt, die Kirche zu füllen.

Aus einem weiteren Artikel ist zu entnehmen:

Der Präsident des Lichtspieltheaterverbandes im Distrikt Conwall und Devon hat die Feststellung machen können, daß zu lange Programme und die langen 3000-Meter-Filme das Publikum ermüden und den Besuch beeinträchtigen. Wenn dies in den Erstaufführungs-Theatern der Weltstädte nicht zutreffen sollte, in den mittleren und Kleinstädten auf alle Fälle, wie sich jeder davon überzeugen kann, wenn er will. Man braucht sich nur bei solchen Filmen und langen Programmen selbst mitten unter das Publikum zu setzen und dabei seine Beobachtungen machen.

Warner Oland in
«*Charlie Chan an der Olympiade*».
20th Century-Fox.

U.S.A.

Filmindustrie in Nöten.

Dem «Wall Street Journal» zufolge haben sich die *Einnahmen der Kinotheater* in U.S.A. im Vergleich zum Vorjahre um 10 bis 20 Prozent *verringert*. Im Zusammenhang damit verlangsamten die bedeutendsten Produktionsgesellschaften ihr Filmerzeugungsprogramm in Hollywood beträchtlich. Die Produktion hat bereits den tiefsten Stand der letzten Jahre erreicht. Andererseits sind die Gestehungskosten höher denn je. Eine bekannte Firma hat ihr gesamtes Neubauprogramm in einem Wert von 3 Mill. Dollar, das in den kommenden Monaten durchgeführt werden sollte, zurückgestellt.

Deutschland.

Die Sujets des deutschen Films.

Wie der Berliner «F.-K.» in einer ausführlichen Betrachtung feststellt, hat im abgelaufenen Jahr die Verfilmung literarischer Werke eine starke Zunahme erfahren, während die Zahl der Filme, die auf Grund von Original-Manuskripten entstanden sind, entsprechend abgenommen hat. Im Vorjahr war das Verhältnis umgekehrt.

Von 94 deutschen Filmen, die 1937 in Berlin erschienen sind, gingen 58, das sind fast zwei Drittel, auf literarische Werke zurück. Es wurden *26 Romane, 25 Bühnenwerke, darunter 16 Lustspiele und 9 ernstere Stücke, 3 Novellen, 3 Operetten und ein Tatsachenbericht verfilmt*. Im Gegensatz zu den Vorjahren waren 1937 keine deutschen Opern-Verfilmungen zu verzeichnen. —

Italien.

Ein Verdi-Film mit Gigli.

Dr. Alberto Giacalone, der rührige Leiter und Hauptinhaber der Itala-Film, Rom-Berlin, hat mit Carmine Gallones Neugründung, der «Società Grandi Films Storici» — die bekanntlich gegen Mitte oder Ende Februar mit den Aufnahmen zu ihrem neuen italienischen Großfilm über das Leben von «Giuseppe Verdi» beginnen will — ein Abkommen getroffen, wonach die Itala sich an dieser Großproduktion beteiligt und deren Vertrieb für eine Anzahl von Ländern übernimmt. — Wie wir hören, sind die Herstellungskosten auf 10 bis 12 Millionen Lire veranschlagt worden. Benjamino Gigli wird in dem Verdi-Film mitwirken.

(Film-Kurier.)

Oesterreich.

Keine neuen Kinokonzessionen in Wien.

Im Zusammenhang mit der Ausschreibung der Neuverpachtung des bisher als Restaurantbetrieb geführten Etablissements «*Grabenkeller*» in Wien I, Graben, sind in den verschiedensten Blättern und auch in Filmfachkreisen Gerüchte aufgetaucht, nach denen in den Räumen des ehemaligen «Grabenkellers» ein *zweites Wochenschaulichtspielhaus* nach Art des bereits bestehenden «Non-Stop-Journal-Kinos» eröffnet werden sollte. Das Gremium der Lichtspieltheaterbesitzer Oesterreichs hat sich auf das Energischeste gegen jedwede Hoffnungen auf eine zweite Konzession ähnlicher Natur zur Wehr gesetzt und dieser Tage erklären lassen, daß es in Anbetracht der wenig beneidenswerten Lage der 135 Wiener Lichtspieltheater *unter keinen Umständen zulassen* wird, daß *auch nur ein einziges neues Lichtspielhaus in Wien eröffnet wird*. Das Interesse des Gremiums wird nach wie vor allein darauf gerichtet sein, die Lage der vorhandenen Kinotheater so tragbar als möglich zu gestalten und auf die Wahrung der vorhandenen Spielbühnen bedacht zu sein. Da auch der Wiener Magistrat nach den eingeholten Informationen einer Erweiterung des Wiener Kinoparkes durchaus ablehnend gegenübersteht, erscheint es so gut wie aussichtslos, daß eine Neukonzession für ein Journal- oder Wochenschaukino in absehbarer Zeit, sei es auch für den sehr frequenten Graben in der Inneren Stadt, erteilt wird.

(Kieler-Notiz No. 1 a. S. 14.)

Und in der Schweiz?